

# Der Wert des Freihandzeichnens

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 7

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628508>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eines der hübschesten Modelle aus Etamine, das an das einfache Genre Taillera erinnert.

### Der Wert des Freihandzeichnens

Hierüber sprach sich in einer der letzten Sitzungen des Luzerner Grossen Stadtrates anlässlich der Beratung des Verwaltungsberichts Herr Bankier E. Sidler in einer Weise aus, wie es sonst in kaufmännischen Kreisen nicht stark üblich ist, derart aber auch den Zöglingen von Webschulen als sehr beachtenswert nahe gelegt werden kann.

Den Zeichenunterricht, so sprach sich der Referent aus, und namentlich das Freihandzeichnen, halten wir für eines der besten und wirksamsten Mittel für die Schulung. Das Verständnis und die Sorge für den Zeichenunterricht sollten daher nach Kräften gefördert werden. Aus den Berichten der Schulkommission geht aber hervor, dass dieses Verständnis bei der Bevölkerung nur in sehr mangelhaftem Masse vorhanden ist. Namentlich bei den Mädchen will man die Bedeutung des Zeichenunterrichtes nur für diejenigen Schülerinnen zugeben, welche hiefür besonders veranlagt sind oder die sich einer Berufsart zuwenden wollen, bei welcher das Zeichnen direkt nützlich erscheint. Die Unterschätzung des allgemeinen Wertes dieses Unterrichtes geht auch aus der grossen Zahl von Dispensationsgesuchen hervor. In der Führung der Haushaltung, zum Kochen, Nähen und Kinderwarten braucht man doch das Zeichnen nicht, meinen diese Leute. Zwar könnte man diesen gleichen Einwand auch gegen die meisten andern Fächer erheben, die wir heute als zur allgemeinen Schulbildung gehörend erachten. Allerdings gerade beim Kochen braucht man Geographie und Geschichte nicht, und doch würde es niemandem einfallen, diesen Unterricht als überflüssig zu betrachten. Dagegen aber will man vielfach nicht zugeben, dass auch der Zeichenunterricht in gleichem Masse zur allgemeinen Schulbildung gehöre. Allerdings, so lange man das Zeichnenkönnen als Selbstzweck betrachtet, ist diese Meinung begreiflich; denn es muss einer schon ganz besonders veranlagt sein, um hierin einen höhern Grad zu erreichen. Aber nicht das Zeichnenkönnen, sondern das Zeichnenlernen ist die Hauptsache. Die wichtigste Bedeutung des Freihand-Zeichnenunterrichtes liegt in seinem Einfluss auf die Entwicklung des Schülers. Die Beobachtungsgabe wird geschärft und die Hand geschickt gemacht; d. h. die Hand gelehrt, trainiert, dem Hirn zu folgen und die Bewegungen zu vollziehen, die für die Wiedergabe des Gesehenen nötig sind. Die grössere oder geringere Vollkommenheit der Zeichnung als solche kommt hiebei erst in zweiter Linie in Betracht. In diesem Sinne erscheint das Zeichnen als eine der wichtigsten Disziplinen. Nun anerkennen wir gerne, dass die Schuldirektion in dieser Richtung dem allgemeinen Verständnis der Einwohnerschaft vorangeschritten ist; aber wenn einmal dieses Verständnis in weitere Kreise gedrungen sein wird, so kann und wird für den Zeichenunterricht gewiss noch mehr getan werden.

Selbst für das künftige Hausmütterchen ist das Zeichnenlernen von grosser Wichtigkeit. Ein geschultes Auge

und eine kunstfertige Hand werden auch das bescheidenste Heim und das einfachste Kleid ohne Vermehrung der Kosten anmutiger zu gestalten vermögen. Für alle diejenigen aber, die für das Erwerbsleben bestimmt sind, seien es nun Knaben oder Mädchen, ist das Sehenlernen und die Schulung der Hand von unendlich grösserer Wichtigkeit als früher. Infolge der allgemeinen Schulbildung sind nämlich die für einen Bureauangestellten erforderlichen Kenntnisse so sehr Gemeingut geworden, dass sie nicht mehr den gleichen Marktwert haben wie früher. Die Aspiranten für solche Stellen sind heute im Ueberfluss vorhanden. Zudem wird bei der überall platzgreifenden Tendenz zur Zentralisierung, d. h. zum Grossbetrieb in Handel und Industrie, die blossen Bureauarbeit je länger je schablonenhafter. Je ausgebildeter die Schablone, desto einseitiger wird die Arbeit, und desto schwieriger wird es dem Angestellten werden, seine allgemeinen Kenntnisse zu verwerten. Schablonenarbeit ist leicht zu lernen und wird schlecht bezahlt, namentlich wenn so viele Bewerber dafür vorhanden sind. Diejenigen Stellen, welche der Betätigung individueller Geschicklichkeit grösseren Spielraum gewähren, bieten bessere Erwerbchancen als die Beschäftigung bei Schablonenarbeit. Jeder Geschäftsmann weiss das. Wer sich durch scharfe Beobachtungsgabe auszeichnet, gelangt z. B. leicht zu den hochbezahlten Stellen eines Einkäufers, eines Reisenden etc., deren Salär weit über dasjenige eines Commis hinausreicht. Zur Schärfung des Auges ist aber das Freihandzeichnen eines der besten Hilfsmittel. Das Schulwesen sollte also nach jeder Richtung gefördert werden. Wir äussern daher den Wunsch, die Schuldirektion möge in geeigneter Weise auf die Wichtigkeit des Zeichenunterrichtes hinweisen lassen, damit die Kinder mit Lust und Liebe an denselben herantreten und dadurch auch die Eltern dafür gewonnen werden. (Aus den Blättern für den Zeichen- und den gewerblichen Berufsunterricht.)

### Mode- und Marktberichte. Seide.

Zürich, 21. März. Auch heute lässt sich vom Seidenmarkt nichts anderes berichten, als dass die vollständige Ruhe andauert bei stabilen Preisen für asiatische und eher etwas schwächern Notierungen für italienische Grègen. („N. Z. Z.“)

#### Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft vom 16. März 1903.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Organzin.		Japan	Grap. geschn.			
			Subl.	Corr.		Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	58	57	55-56	—	22/24	55	—	—	—
18/20	57	56	55	—	24/26	—	—	—	—
20/22	56	55	54	—	26/30	52-53	—	—	—
22/24	55	54	52-53	—	30/40	—	—	—	—
24/26									
26/30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>China</b>		<b>Tsatlée</b>				<b>Kanton</b>		<b>Filat.</b>	
		Classisch	Sublim			1 ord.	1 ord.		
30/34	47	46	20/24	45-46					
36/40	46	45	22/26	43					
40/45	45	44	24/28	—					
45/50	44	43							